

Lösung der Aufgaben

Sich orientieren

- 1 a) Algerien, Libyen, Niger, Ägypten, Marokko, Mauretanien, Sudan, Tschad
- b) Senegal, Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad Sudan
- c) Senegal, Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad Sudan, aber auch Burkina Faso, Äthiopien, Gambia, Eritrea und Djibouti

Kennen und verstehen

- 2 a) Oase; b) Bewässerungsfeldbau; c) Desertifikation; d) Bodenversalzung; e) Überweidung; f) Plantage; g) Wanderfeldbau

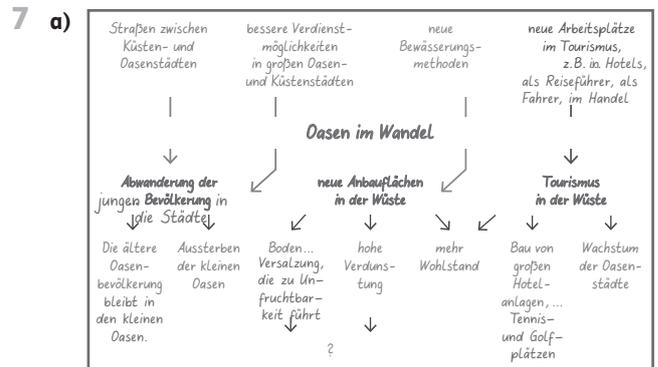
3 Bodenversalzung: Prozess, der durch die Verdunstung von Grund- und Bewässerungswasser an der Bodenoberfläche entsteht

Desertifikation: Ausbreitung der Wüste

- 4 a) richtig
- b) Falsch. Das Wasser kommt durch Überdruck aus der Erde.
- c) richtig
- d) Falsch. Der Flächenbedarf ist hoch.
- e) Falsch. Afrika ist besonders reich an Rohstoffen.
- f) Falsch. Zwar hat das Erdöl einige wenige Menschen reich gemacht, doch das viele Geld aus dem Exportgeschäft wird ungerecht verteilt. Etwa 65% der Bevölkerung in Nigeria leben unterhalb der Armutsgrenze.
- g) richtig
- h) Falsch. Die Kaffeepflanze stammt ursprünglich aus Äthiopien.
- i) Falsch. Kaffee wird zwar auch auf großen Plantagen angebaut; es gibt aber auch viele Kleinbauern.
- j) richtig
- g) Falsch. Zwar gilt die Apartheid offiziell als beseitigt, doch leiden viele Menschen nach wie vor unter strukturell ungerechten Lebensbedingungen.

- 5 a) Durch den Anbau in Stockwerken erhält jede Pflanze die optimale Licht- und Wassermenge. Die unterste Schicht bildet Gemüse, darüber stehen Kaffeepflanzen, Obstbäume und Palmen.
- b) Diese Form des Anbaus ist nachhaltig, denn zur Kultivierung wird weniger Wasser und Energie verbraucht als im Plantagenanbau. Auch müssen dafür weniger Regenwaldflächen gerodet werden – so kann der Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen erhalten werden.
- 6 Südafrikas Wirtschaft
Begriffe in der richtigen Reihenfolge: Wirtschaftsnation, Apartheid, Bodenschätze, Autoindustrie, Nahrungsmittel, Tourismussektor, nachhaltiger Tourismus

Methoden anwenden



- b) Die Oasen sind im Wandel: Der Bau neuer Straßen zwischen den Oasenstädten machte den traditionellen Gütertransport mit Kamelen überflüssig. In der Folge wurden viele Nomaden sesshaft. Kleinere Oasenstädte sind dadurch gekennzeichnet, dass dort vorwiegend ältere Menschen leben, nachdem die junge Bevölkerung in die Städte gezogen ist – auf der Suche nach besseren Verdienstmöglichkeiten, z. B. im Tourismus. Dieser hat das Bild der Wüste verändert: In einigen Oasenstädten sind Hotelanlagen entstanden. Mit großem technischen Aufwand wird das Wasser der Oasen an die Oberfläche gepumpt und dient der künstlichen Bewässerung neuer Anbauflächen. Zwar können dadurch die Erträge der Landwirtschaft gesteigert werden, doch kommt es aufgrund des trockenen und heißen Klimas zu einer erhöhten Verdunstung und Bodenversalzung.

Beurteilen und bewerten

- 8 a) Stein- oder Erdwälle werden parallel zum Hang angelegt. Auch Pflanzwälle und Hecken schützen vor dem Wind. Nachdem Bäume und Sträucher gefällt wurden, bleibt meist das Wurzelwerk bis in tiefere Erdschichten im Boden zurück. Mit neuen Techniken werden diese Wurzelstöcke wieder begrünt. Das ist effektiver, als neue Bäume zu pflanzen.
- b) Diese Technik schützt vor dem Wind, der den fruchtbaren Boden ausbläst. Gleichzeitig wird der fruchtbare Teil des Bodens geschützt, denn bei Niederschlägen kann er nicht vom Regenwasser weggespült werden. Dadurch kann eine gleichmäßige Erhöhung der landwirtschaftli-

chen Produktion auch in Jahren mit niedrigeren Niederschlägen erreicht werden.

- 9 Zwar ist es richtig, dass die Verbraucher/innen in Deutschland „benachteiligt“ werden, weil sie höhere Preise für Produkte zahlen müssen, doch unterstützt man mit dem Kauf fair gehandelter Produkte die Landwirte, die sich zu Kooperativen zusammengeschlossen haben, um unabhängig von Unternehmern zu werden. Fairtrade sorgt auch für eine Verbesserung der Einkommen der Kleinbauern und ihrer Familien. Durch Fairtrade erhalten diese einen festen Mindestpreis. In vielen Kooperativen von Fairtrade gibt es gerechtere und geregelte Arbeitsbedingungen und einen verbesserten Gesundheitsschutz auf den Plantagen. Da der Boden nicht aus reiner Profitgier ausgebeutet wird, werden die natürlichen Ressourcen geschützt. Daher ist die Aussage, Fairtrade nütze nur wenigen Bauern, nicht richtig.